

ZUR LESUNG Der Abschnitt Eph 2, 11–22 richtet sich an Heidenchristen (vgl. V. 11–13). Diese waren einst vom „Bund der Verheißung ausgeschlossen“ und „von Christus getrennt“ (2, 12). Aber waren nicht auch die Juden einst „ohne Christus“? Sie hatten die Verheißungen und damit die Hoffnung, aber die große Wende geschah auch für sie erst „jetzt“ (2, 13): Christus ist gekommen und hat „durch sein Blut“ (2, 13) den Riss geheilt, der durch die Menschheit ging; er hat aus Juden und Heiden das eine Volk Gottes gemacht. Diesem geeinten Volk hat er den Zugang zum Vater geöffnet. – Aus alledem ziehen die Verse 2, 19–22 die Folgerung: auch die Heiden haben Heimatrecht in der Stadt Gottes. Sie sind selbst Haus Gottes, Tempel Gottes geworden. Dieser Tempel ist aber noch nicht fertig, er ist noch im Bau. Man muss außerdem sagen: Er hat Risse. Die Einheit zwischen Heiden- und Judenchristen, und auch die Einheit der Heidenchristen, die ja heute den größten Teil der Kirche ausmachen, ist noch nicht verwirklicht. – Jes 28, 16; Ps 118, 22; 1 Petr 2, 4–6; 1 Kor 3, 10–11; 2 Kor 6, 16; Eph 4, 11–12; 1 Kor 3, 16–17.

ERSTE LESUNG

EPH 2, 19–22

Ihr seid auf das Fundament der Apostel gebaut

Lesung

aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Éphesus.

Schwestern und Brüder!

- 19 Ihr seid jetzt nicht mehr Fremde und ohne Bürgerrecht,
sondern Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes.
- 20 Ihr seid auf das Fundament der Apostel und Propheten gebaut;
der Eckstein ist Christus Jesus selbst.
- 21 In ihm wird der ganze Bau zusammengehalten
und wächst zu einem heiligen Tempel im Herrn.
- 22 Durch ihn werdet auch ihr
zu einer Wohnung Gottes im Geist miterbaut.